



Wasserfusion in Oberschwaben

Nach einer Voruntersuchung haben die Städte Bad Waldsee und Bad Wurzach und die Gemeinde Wolfegg ihr Wasserversorgungen in die OSG – Obere Schussentalgruppe eingebracht. Dadurch entstand ein neuer leistungsfähiger und zukunftsorientierter Wasserversorgungsverband in Oberschwaben für zirka 40.000 Einwohner in sieben Städten und Gemeinden.

Im Jahr 2006 fand, mit Unterstützung des Regierungspräsidiums Tübingen, eine Voruntersuchung statt. Es wurde dargestellt, inwieweit im nördlichen Teil des Kreises Ravensburg zur dauerhaften Sicherung einer kommunalen Wasserversorgung eine Veränderung der Strukturen zielführend ist.

Ergebnis der Studie war:

1. dass ein Vorgehen in Stufen mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten möglich ist,
2. dass es die sinnvollste Variante wäre, den bestehenden Zweckverband OSG (Obere Schussentalgruppe), der Teile von Bad Wurzach, Aulendorf, Wolpertschwende, Altshausen und Bad Schussenried versorgt (insgesamt ca. 6.500 Einwohner), zu erweitern.

Es kristallisierte sich heraus, dass in der ersten Stufe die Städte Bad Waldsee und Bad Wurzach sowie die Gemeinde Wolfegg in den Zweckverband ihre Wasserversorgungen einbringen und damit ein Zweckverband für ca. 40.000 Einwohner entsteht. Ergänzt wird dies durch die Betriebsführung durch OSG in Kißlegg und wie bisher in Bergatreute und Berg.

Besonderheit war, dass eine 100%-ige Zustimmung in dem alten Zweckverband OSG zum

Beitritt der weiteren Kommunen notwendig war. Das heißt, alle beteiligten Kommunen und Verbände mussten ihre Zustimmung geben. Dazu war im erheblichen Maße Überzeugungsarbeit notwendig. Letztendlich konnten alle Beteiligten Gemeinderäte mehrheitlich von der Sinnhaftigkeit des Vorgehens überzeugt werden.

Vorteile für alle Beteiligten (insbesondere die Kunden) sind:

- Dauerhafte Versorgungssicherheit
- Schaffung wirtschaftlicher und effizienterer Strukturen
- Kosteneinsparung und Synergien
- geringerer Wasserpreis ist möglich
- Konzessionsabgabe ist möglich
- mindestens Qualitätssicherung ggf. Verbesserung (Einhaltung von Verordnungen)
- verbesserter Bereitschaftsdienst
- nachhaltige Verbesserung des Kundenservices
- Bollwerk gegen Einzelübernahmen
- Vermeidung von Organisationsverschulden.

Den Vorsitz im Lenkungsausschuss hatte der Verbandsvorsitzende Prof. Richard Forcher. Die Projektleitung lag bei Dr. Marcus Mattis, multi-utility consulting Stuttgart. Die rechtliche Seite betreute Frau Dr. Schaupp-Haag, Kanzlei Eisenmann, Wahle, Birk & Partner und die steuerliche Seite die KOBERA GmbH, Herr Rechtsanwalt Kappel in Herrenberg.

*Prof. Richard Forcher, Verbandsvorsitzender OSG
Dr. M. Mattis, multi-utility-consulting, Stuttgart*